



## 8. Pädagogische Fachtagung für Erzieher/-innen, Kindertagespflegepersonen, Fach- und Lehrkräfte an Grundschulen

# »Ich bin stark, wenn ...«

Einblicke in die Resilienzförderung

Syke, 24.01.2015

## Ausführliche Workshopbeschreibungen:

### Workshop 1

#### Vertiefende Einblicke in die Resilienzförderung

Dipl. Soz. Stefanie Schopp und Beate Lassahn

Der Workshop vertieft die Inhalte der beiden Vorträge. Beide Dozentinnen werden die Fragen der Teilnehmer/-innen aufgreifen und mit ihren Erfahrungen aus der Resilienzförderung ergänzen. Zudem wird es im Workshop verstärkt um die so genannten protektiven, die schützenden Faktoren gehen. Es handelt sich um personale und soziale Ressourcen, die in der Resilienzforschung ermittelt werden konnten. Sie sind für die Stärkung psychischer Widerstandskraft und damit für die praktische Arbeit aller Erziehenden sowie die Konzeption von Präventions- und Interventionsmaßnahmen von zunehmender Bedeutung.

### Workshop 2

#### Ich schaff's! Eigenen Resilienz erkennen und im Kita-Alltag nutzen.

Gisela Röhling

Resilienz ist die Fähigkeit, auf innere Ressourcen zurück zu greifen, um „Krisen“ zu bewältigen – also erfolgreich mit belastenden Ereignissen und Lebensumständen umzugehen. Eine wichtige Alltags-Kompetenz bzw. Ressource für Erzieher/innen und pädagogische Fachkräfte?! Resiliente Menschen rechnen mit dem Erfolg ihrer eigenen Handlungen, gehen Problemsituationen aktiv an und glauben an ihre „Kontrollmöglichkeiten“. Und was bedeutet das für jede/n Einzelne/n?

Der Workshop bietet die Gelegenheit, sich bewusst mit Fragen zum Thema Resilienz auseinander zu setzen: - Was macht mich stark? – Was hält mich gesund? – Was gibt mir Kraft? Wichtig ist zu wissen: Resilienz ist erlernbar, liegt in der Person und seiner Lebensumwelt. Nach einem kurzen Impulsvortrag wechseln sich erfahrungsorientierte Methoden und Fragen zum Transfer in den Berufs-Alltag ab. Resilienz wird auch als „das Immunsystem der Psyche oder Schutzschirm der Seele“ beschrieben.

## **Workshop 3**

### **Lösungs(er)schaffende Interventionen und Strategien im Umgang mit Konflikt- und Krisensituationen**

Martin Baumgartner-Kuschel

Der berufliche Alltag von pädagogischen Fachkräften unterliegt einem rasanten Wandel. Die Probleme vor Ort sind real und haben ihre Gründe u. a. in der geänderten Lebenssituation von Kindern. Daraus resultieren Bewältigungsmuster, die die vorschulische wie schulische Bildung vor neue Aufgaben stellt. Kinder und Jugendliche fordern uns heraus. Die Institutionen Kindertagesstätte und Schule und auch Kindertagespflegepersonen sehen sich Problemstellungen in Bereichen der Erziehung gegenüber, die heute nicht mehr allein von den Familienstrukturen aufgefangen werden. Angesichts des rapiden gesellschaftlichen Wandels und der dabei auch auftretenden Probleme für Erziehung und Unterricht ist es erforderlich, umfassend und so früh wie möglich auf diese Entwicklung zu reagieren. Neben der Vermittlung von Fertigkeiten und Wissen wird das Lernen von Basisfähigkeiten im sozialen Miteinander immer notwendiger.

Der Workshop gibt einen Überblick über die Inhalte, Methoden und Möglichkeiten der Implementierung eines präventiven Interventionskonzeptes. Handlungs- und erfahrungsorientiert werden verschiedene Strategien und Konzepte für konstruktive Konfliktlösungen, soziales Lernen und das Arbeiten in krisen- und gewaltbesetzten Situationen vorgestellt und auch ausprobiert. Dabei wird der jeweilige Arbeitskontext berücksichtigt und Rahmenbedingungen für Lösungs(er)schaffende Interventionen überprüft bzw. modifiziert

Themen und Fortbildungsinhalte:

- Grundlagen für den Umgang mit Konflikten
- Grundlagen lösungs- und ressourcenorientierter Prozessbegleitung
- Lösungs(er)schaffende Strategien für den Umgang mit Konflikten
- Training des Interventionsverhaltens

## **Workshop 4**

### **Qi Gong in der Arbeit mit Kindern – Eine Einführung**

Gise Schöller

Schon bei Kleinkindern treten Stresssymptome auf. Mit Unruhe und Aufmerksamkeitsdefiziten reagieren die Kinder auf die An- bzw. Überforderung durch ihre Umwelt. Altersgerecht über spielerisch vermittelte Qigong Übungen, können diese dazu beitragen Spannungszustände zu lösen und die Beweglichkeit zu verbessern. Der Workshop bietet Erzieher/-innen und weiteren pädagogischen Fachkräften erste Einblicke in diese ganzheitliche Methode. Achtsamkeitsübungen, die Sinne ansprechende Wahrnehmungsübungen, Reinigungsduschen und Schutzübungen sind wirksame Instrumente, um den eigenen Energiehaushalt zu regulieren und ausgleichend auf Stress- und Spannungszustände zu wirken. Bei gegenseitigen Qigong-Massagen und beim gemeinsamen Üben unterstützen sie einander und haben die Möglichkeit ihre soziale Kompetenz zu schulen, sowie Achtsamkeit gegenüber sich selbst und den Anderen zu entwickeln.

## **Workshop 5**

### **Kinder stark machen durch Bewegung**

Lena Smorra

Durch Bewegung und Sport können Kinder nicht nur körperlich stark werden, sondern auch persönliche Stärken entwickeln und grundlegende Werte wie Vertrauen, Mut, Teamgeist und Respekt - vor sich und anderen - erlernen. Positive Eigenschaften, die dazu beitragen, dass eine gesunde Persönlichkeit entwickelt und z.B. frühe Suchtprävention im Sinne von „Kinder stark machen“ gefördert wird. Darüber hinaus lernen sie, ihre Fähigkeiten und Grenzen auszuloten sowie mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Durch Bewegung und Sport entwickeln Kinder ein Bewusstsein für ihren Körper, ihre sportlichen Fähigkeiten und ihre Anstrengungsbereitschaft. Sie lernen durch Bewegung aber auch, mit anderen umzugehen und sich in eine Gruppe einzufinden. Das alles sind bedeutende Lernschritte für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Im Rahmen dieses Workshops werden eine Vielzahl von Praxisanregungen vorgestellt und durch theoretische Hintergrundinformationen abgerundet.

## **Workshop 6**

### **Wir sind im Wald – das tut gut!**

Helga Wohlers-Endrikat

Mit Hilfe einer kurzen Eigenreflexion wollen wir uns dem Thema Wald nähern und diskutieren, ob der Aufenthalt im Wald per se die psychische Widerstandskraft der Kinder stärkt. Welches „Handwerkszeug“ benötigen Pädagogen, um Resilienz bei Kindern zu stärken. Gibt es Spiele für den Wald, die dafür besonders geeignet sind?

## **Workshop 7**

### **VIB – VideoInteraktionsBegleitung – Ressourcenorientierte Selbstreflexion in Kindertageseinrichtungen**

Sonja Meier und Anke Grätsch

Bei der VideoInteraktionsBegleitung wird die Qualität des ErzieherInnen-Kind Kontaktes mit Hilfe von Videoaufnahmen (5-10 Min.) ressourcenorientiert in einem geschützten Rahmen betrachtet. Ein(e) MentorIn bereitet zu ausgewählten Filmsequenzen Fragen vor, so dass der/die KollegIn ihre positiven Eigenschaften im Kontakt zum Kind selbst erkennen und schätzen lernt. In diesem Workshop erleben wir gemeinsam vielfältige Möglichkeiten dieser Vorgehensweise.

## **Workshop 8**

### **Doktorspiele und Sexualaufklärung in der Kita und Kindertagespflege**

Claudia Rieken

Was interessiert Kinder wirklich und welche konkreten Orientierungshilfen sind hilfreich, damit sie einen starken und selbstsicheren Umgang mit normalen psychosexuellen Themen - und im Besonderen zu kritischen Situationen entwickeln?

Was sind Ausdrucksformen kindlicher Sexualität und wie kann ich sie professionell in meinem beruflichen Alltag fördern und begleiten? Wie gehe ich in einen kindgerechten Dialog und wie spreche ich mit den Eltern ein „schwieriges Thema“ an?

In diesem Workshop werden grundlegende Informationen zur kindlichen Sexualentwicklung im Vorschulalter vermittelt. Körpererkundungen, Doktorspiele, ein Umgang mit heftigen Gefühlen und auch Provokationen gehören zu den Herausforderungen im pädagogischen Alltag. Anhand konkreter Alltagssituationen kann dieser Workshop pädagogische Fachkräfte und Bezugspersonen darin unterstützen, eine sichere sexualerzieherische Begleitung von Kindern zu gewährleisten und auch die eigene sexualpädagogische Kompetenz zu stärken.

Vermittelt werden Anregungen für eine präventive Erziehungshaltung, die Kinder in ihren Kompetenzen und Rechten stärkt, und so nachhaltig zu mehr Selbstsicherheit und Resilienz im Umgang mit Herausforderungen und kritischen Situationen beiträgt.

## **Workshop 9**

### **Mutmachlieder – mit Kindern musizieren**

Elke Münter

Das aktive Musizieren ist ein guter Weg für Kinder, um von innen heraus stark zu werden. Z.B. können Mutmachlieder helfen, Krisen jeder Art besser zu meistern. Oder das Musizieren in der Gruppe kann das innere Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Und schon die kleinsten Erfolge beim Spielen auf einem einfachen Instrument können dem Kind das Gefühl vermitteln „Ich schaffe das!“ und damit sein Selbstvertrauen positiv beeinflussen. Auch der Kontakt zu sich selbst und die Eigenwahrnehmung werden beim Singen und Musizieren intensiviert, und das Kind findet Wege, den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Auch die Bewegung zu Musik kann Kindern helfen, resilient, d.h. widerstandsfähiger in schwierigen Lebenssituationen zu werden.

Ziel dieses Workshops ist es, Ihnen Lieder zu Themen wie Mutmachen, Freundschaft und Gefühlswelt des Kindes zu vermitteln. Weiterhin werden Ihnen Teile des Orff-Instrumentariums vorgestellt, um es zur Liedbegleitung, für kleine musikalische Spiele und zum Ausdrücken eigener Gefühle einzusetzen. Kleine Bewegungseinheiten runden den Nachmittag ab. Außer der Bereitschaft, sich auf die Musik einzulassen, sind keine weiteren musikalischen Vorkenntnisse erforderlich

## **Workshop 10**

### **Handpuppenspiel für starke Kinder – Pelle, Prinzessin und Bär im Spezialeinsatz**

Sabine Schröder-Zobel, Förderschullehrerin

Die großen Handpuppen üben häufig eine große Faszination auf Kinder aus. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten Kinder in ihrem Kern und in ihrer Widerstandsfähigkeit zu unterstützen, ihr Selbstwertgefühl und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und auf fröhliche Weise ein positives Modellverhalten zu zeigen. Dies gilt besonders dann wenn der Puppenspieler/die Puppenspielerin über das Medium der Puppe die Interessen und Vorlieben der Kinder berücksichtigt, aber auch ihren Sorgen und Nöten eine Stimme gibt. Ziel des Workshops ist es den Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen ersten Zugang zu einem lebendigen und eindrucksvollen Handpuppenspiel zu vermitteln, das Spielern und Zuschauern Spaß macht. Tipps und Tricks für ein ausdrucksvolles und emotionales Spiel werden gezeigt und ausprobiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Anregungen wie sie die Puppen in der Arbeit mit Kindern einsetzen können.

Große Klappmaulpuppen, die besonders lebendig wirken, da sich der Mund und die Hand separat bespielen lassen, werden zur Verfügung gestellt, eigene Puppen können auch gern mitgebracht werden. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

## **Workshop 11**

### **Resilienz in der Kindertagespflege – Die Kraft, die uns schwierige Situationen meistern lässt**

Gisela Ravens

Was habe ich, als Kindertagespflegeperson, für resiliente Fähigkeiten und wie nutze ich diese? Woher kommt meine Fähigkeit mit Veränderungen umzugehen und was bewirkt sie? Diese Fähigkeit ist nicht angeboren und ist auch kein lebenslanges Talent. Wie können wir sie bei uns und bei den uns anvertrauten Kindern wecken, fördern und erhalten? Wie kann ich dies für meine Tätigkeit nutzen? Ist Resilienzförderung in der Tagespflege ein „noch mehr“ an Aufgaben, oder beinhaltet es auch eine Leichtigkeit und einen Haltungswchsel im Hinblick auf die abgebenden Familien?

In diesem Workshop wollen wir diesen Fragen nachgehen und versuchen Nutzen aus der Resilienzforschung für uns und unser Tun zu ziehen.

## **Workshop 12**

### **Mandala – freies Malen in Kreisform**

Lia Anders

Das Wort Mandala kommt aus dem Sanskrit und bedeutet Scheibe, Kreis. Aus der Kreisform tritt der Betrachterin die Linie mit ewiger Wiederkehr entgegen. Sie hat weder Anfang noch Ende und kreist um eine unsichtbare, aber ganz präzise Mitte. In einem Mandala wird ein Aspekt des Kosmos dargestellt. Die Malende und der Betrachter richten ihre Konzentration auf den Kreis und den Mittelpunkt.

C.G. Jung meint, dass „Mandalas einen heilenden und wiederherstellenden Prozess einleiten können“. Der Geist öffnet sich für neue Wirklichkeiten, was oft begleitet ist von einem tiefen, inneren Frieden und einer Aussöhnung mit sich selbst.

In diesem Workshop steht das freie kreative Malen von Kreisbildern im Vordergrund. Es

wird in den Grundfarben Rot, Blau, Gelb und ihren Mischungen gearbeitet. Es geht primär um spielerische Erfahrungen mit einfachen Mitteln. Sie bekommen eine Einführung in die wirkungsvolle Reserviertechnik.

## **Workshop 13**

### **Wie organisiert eine Kommune die Einrichtung von Familienzentren?**

#### **Der konzeptionelle und koordinierende Blick**

Andreas Schenk

„Von der Kita zum Familienzentrum“ – unter dieser Überschrift werden in Hannover seit 2006 trägerübergreifend Kitas zu Familienzentren weiterentwickelt. Mittlerweile wurden 35 Einrichtungen in das Programm aufgenommen. Doch was zeichnet eine gute Praxis in Familienzentren aus? Welche Ressourcen und Bedingungen müssen den Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, damit sich pädagogische Fachkräfte gemeinsam mit Eltern und Kindern auf den Weg machen und Teilhabeförderung, gerade für Kinder aus sozial benachteiligten Familien gelingen kann.

Andreas Schenk koordiniert im Fachbereich Jugend und Familie das Rahmenprogramm Familienzentren der Stadt Hannover und gibt einen Überblick über die Entwicklung in Deutschland, die konzeptionellen Grundlagen aus dem Early Excellence Ansatz, Rahmenbedingungen, die praktische Umsetzung und Effekte des Programms.